

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

14.11.1813 (Nr. 316)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 316. Sonntag, den 14. Nov. 1813.

## Deutschland.

Das königl. würtemb. Reg. Blatt und die Stuttgardter Zeit. vom 13. d. enthalten folgendes Manifest: „Se. Maj. der König von Württemberg haben seit dem am 12. Jul. 1806 mit Frankreich abgeschlossenen Traktat, der den Namen der rheinischen Konföderationsakte erhalten, die in demselben übernommenen noch so lästigen und drückenden Verbindlichkeiten auf das genaueste erfüllt. So groß auch die Aufopferungen waren, welche dem König und seinem Reich angesonnen wurden, so sind solche unweigerlich geleistet worden, auch selbst dann, wann, wie es der Fall i. J. 1809, 1812 und 1813 war, die von dem Kaiser von Frankreich übernommene Gegenbedingung der Beschützung des Königreichs ganz außer Augen gelassen wurde. Nie konnte die Gefahr, so das Königreich bedrohte, größer und näher seyn, als in dem letzten Feldzug, und doch blieben alle von Sr. Maj. an den Kaiser Napoleon gerichtete Ansuchen, die von allem Militär entblösten Grenzen zu schützen, unbeachtet und unbeantwortet. Die Heere der verbündeten Mächte näherten sich, und so beglaubigten sich Se. Maj. aller mit dem franz. Kaiser genommenen, aus der rheinischen Bundesakte entstandenen Verbindlichkeiten vollkommen entlediget, und berechtiget, aus dieser Verbindlichkeit zu treten. In Folge dessen haben Se. Maj. der König unter dem 2. Nov. mit sämtlichen kaiserl. und königl. verbündeten Höfen einen Allianztraktat abgeschlossen, und dadurch höchst derselben Sache zu Ihrer eigenen gemacht. Wenn Se. Maj. nach der Ueberzeugung aller Ihrer guten und getreuen Unterthanen in allen Ihren politischen Verhältnissen und getroffenen Verbindungen keinen andern Zweck haben, als die Erhaltung und das Wohl des Staats, so erwarten auch Allerhöchstselben von Ihrem Volk, daß es, wie bisher, in seiner Anhänglichkeit und etwa nothwendig werdenden Aufopferungen sich ausdauernd beweisen werde. Ein al-

gemeiner, gesicherter, dauerhafter und der Willkühr keines einzelnen Staats ausgezelter Friede ist der Zweck des kräftigen Strebens der verbündeten Mächte. Diese Hoffnung muß jeden beleben und für die Last und den Drang des Augenblicks unempfindlicher machen, besonders wenn der biedere Würtemberger bedenkt, daß er durch die schonende Hand eines Königs geleitet wird, der kein anderes Interesse kennt, als das seines Volks. Stuttgardt, den 6. Nov. 1813.“

Die Stuttgardter Zeitung enthält ferner folgendes: „Se. königl. Maj. haben, aus Anlaß des mit des Kaisers von Oestreich Maj. abgeschlossenen Allianztraktats vom 2. d., den kaiserl. östreich. Staats- und Konferenzminister Fürsten von Metternich zum Ritter des königl. großen Ordens vom goldenen Adler; den vormaligen kais. östreich. Gesandten am hiesigen Hofe, Fhrn. von Winder Krieglstein zum Großkreuz des Zivilverdienstordens und den kaiserl. östreichischen Hofrath von Wacken zum Kommandeur des königl. Zivilverdienstordens zu ernennen geruht.“

Zu Braunschweig ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Bei der gestrigen Wiederaufstellung der bisher mit Trauerflor umgeben gewesen, nun aber durch die Gnade Gottes davon wieder enthüllten herzogl. braunschweigischen Postschilde an dem hiesigen Posthause, hat eine hinzuströmende gute Bürgerschaft ihre Anhänglichkeit und Liebe gegen ihren rechtmäßigen Landesherren durch lauten Jubel zu erkennen gegeben, und am Abend bei Fackelscheine durch ein einstimmiges: Nun danket alle Gott, bestätigt, nachher aber diese Schilde bekränzt. Im Namen des Postamts sey derselben auch für dieses Beispiel der Treue und pflichtigen Ergebenheit der Verdiente wärmste Dank bezeugt. Braunschweig, den 4. Nov. 1813. Herzogl. braunschweigische Postdirektion.“

Am 8. d. rückten die noch zuletzt mit der franz. Armee

vereinigt gewesen kön. bayer. Truppen unter dem Generalmajor v. Maillot zu Bamberg ein.

Se. kais. Hoh. der Erzherzog Großherzog von Würzburg sind am 11. d. zu Frankfurt eingetroffen.

Man schätzte das in den letzten Tagen zu Frankfurt befindlich gewesene Militär, mit Inbegriff der Generale und sonstigen zu den großen Hauptquartieren gehörigen Offiziere, auf 30,000 Mann. Mehrere der dortigen Kirchen waren geräumt und in Magazine umgeschaffen worden.

### Frankreich.

Sonntags, am 7. d., nach der Messe, empfing die Kaiserin Regentin in dem Marsaale zu St. Cloud Deputatinnen der sechs guten Städte Antwerpen, Brüssel, Gent, Nantes, Rennes und Köln, welche, im Namen ihrer Gemeinden, Ergebenheitsadressen überreichten.

Nachrichten aus Köln melden die Ankunft des Königs von Westphalen in dieser Stadt. Am 2. d. wurden die dortigen Zivil- und Militärautoritäten Sr. M. präsentiert.

Die Zusammenberufung des gesetzgebenden Körpers auf den 2. Dez. ist von dem Kaiser bereits durch ein am 25. Okt. in dem Hauptquartier zu Gotha erlassenes, und nun in dem Gesetzbulletin erschienenenes Dekret verfügt worden.

Nach Schweizerblättern besteht Hünningens Besatzung aus einem Bataillon Garde des Prinzen Borghese, einigen Kadres von Linienregimentern, 300 Spaniern und 120 Kanonieren. Man erwartete Truppen aus dem Innern und eine städtische Kohorte.

Am 8. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 54½ Fr., und die Bankaktien zu 825 Fr.

### Großbritannien.

Am 4. d. versammelte sich das Parlament wieder. Die Eröffnungsrede des Prinzen Regenten hat in den Zeitungen von diesem Tage noch nicht erscheinen können; aber man weiß vortäufig, daß Se. k. Hoh. von der unglücklichen Fortdauer der Krankheit des Königs gesprochen, daß Sie die Lage unserer politischen Verhältnisse mit Deutschland und deren Resultate vorgelegt, daß Sie endlich, hinsichtlich der Ausgaben des künftigen Jahrs, ihr Betauern, daß dieselben so beträchtlich ausfielen, zugleich aber auch die Ueberzeugung geäußert haben, daß das Parlament sich beeifern werde, alle Subsidien, welche der öffentliche Dienst unter den gegenwärtigen Umständen

erfordern könnte, zu bewilligen. (Moniteur aus engl. Blättern.)

Mehrere franz. Fregatten waren zu Ende vorigen Monats in der Nähe der engl. Küsten gesehen worden, und hatten einige Besorgnisse verbreitet.

Die engl. Fregatte, Laurestinus, ist in einem Sturme am 26. Aug. bei den Bahama Inseln zu Grunde gegangen; die Mannschaft wurde, bis auf einen Mann, gerettet.

### Italien.

Der Minister und der Finanzverwalter des Königreichs Statten, so wie die Angestellten aller Grade in diesem Ministerium, haben den Prinzen Bizekönig gebeten, zu den Bedürfnissen der Armee so viel von ihrem Gehalte zu verwenden, als er für gut erachten würde. Der Kassationsgerichtshof und der Rechnungshof hoben dieselben Gesinnungen der Ergebenheit an den Tag gelegt.

Nachrichten aus Neapel vom 26. Okt. zufolge dauerte die Pest zu Malta noch immer fort. Vom 11. bis zum 26. Sept. waren, den Todtenlisten zufolge, 294 Menschen in der Stadt la Valette und dem übrigen Theil der Insel gestorben; 226 andere lagen krank darnieder.

### Deutschland.

Am 6. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 153½ Ufo und zu 152½ zwei Monate notirt.

### Schweden.

In Basel ist die Ausfuhr von Heu und Haber von der Regierung verboten worden.

### Spanien.

Zu London ist am 31. Okt. folgender offizieller Bericht erschienen: „Man hat Depeschen von Lord Wellington aus Vera vom 18. Okt. erhalten. Sie melden, daß der Feind in der Nacht vom 12. eine Redoute des Lagers, die von einer Abtheilung der andalusischen Reservearmee besetzt war, angegriffen und genommen habe; diese Truppen, so wie auch 100 Pionniers wurden gefangen gemacht; man darf glauben, daß sie unversehens überfallen worden sind. Am 13. machte der Feind einen Angriff auf die Vorposten der Armee von Andalusien unter Don V. Ciron, wurde aber zurückgeschlagen. Lord Wellington rühmt das Betragen der Truppen bei dieser Gelegenheit. Auf keinem Theil der Linie ist etwas bedeutendes vorgefallen. Der Feind ist durch die neuen Truppenaushebungen beträchtlich verstärkt worden.“

Briefe aus Lissabon vom 18. in engl. Blättern wollen

wissen, daß der Gouverneur von Pampelona einen Parlamentär abgeschickt habe, um Lebensmittel für die in der Festung eingeschlossenen spanischen Einwohner zu fordern, daß dieses Begehren aber abgeschlagen worden, worauf ein zweiter Parlamentär mit Depeschen an Lord Wellington erschienen sey, deren Inhalt man aber noch nicht kenne. Die nämlichen Blätter sagen unterm 1. d., daß, nach den letzten Briefen aus dem Hauptquartier, Lord Wellington unpäßlich sey.

**K r i e g s s c h a u p l a z.**  
Die Wiener Zeitung vom 7. d. enthält über die ältern Kriegsvorfälle bei der kais. östreich. Armee gegen Italien folgendes: „Zufolge der aus dem Hauptquartier des kommandirenden Generals der Armee gegen Italien, F. B. M. Baron Hiller, eingegangenen Nachrichten, hatte der feindliche Divisionsgen. Grenier, verstärkt durch die Division Palombini, sich am 26. Okt. bei Castelfranco aufgestellt, und war mit 12 Kanonen dem k. k. General Baron Eckhardt entgegen gerückt, den er auch am nämlichen Tage Nachmittags bei Bassano angriff. Das Unternehmen des Feindes scheiterte an den klugen Dispositionen und der Tapferkeit dieses Generals, und des Obersten von Bretschneider von Frimont Husaren. Ein zweimaliger Angriff des Feindes ward zurückgeschlagen, worauf der Gen. Grenier, nach einem sehr beträchtlichen Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen, seinen Rückzug bis Rosana antrat. Durch die ungemeyne Bravour des Korporals Warga von Frimont Husaren ward dem Feinde auch eine achtsündige Kanone abgenommen. Der kommandirende General belobt sich außerordentlich der guten Dienste, welche die Hauptleute von Spanochi und Hochy vom Quartiermeisterstabe hierbei geleistet haben. Im Etzhale hatte der Feind nebst dem Kastell von Trient auch eine verschanzte Stellung bei Galliano und la Pietra. Der Feldzeugmeister Baron Hiller beschloß, ihn daraus zu vertreiben. Er ertheilte zu diesem Ende dem F. M. L. v. Fenner den Befehl, den Feind am 26. anzugreifen. Dieser entledigte sich des erhaltenen Auftrages auf die ausgezeichneteste Art. Er ließ durch eine Kolonne den Feind durch das Thal Fulgaria über Serada umgehen; selbst aber führte er den Frontangriff auf die Position bei Galliano. Der Feind ward auf allen Punkten geworfen, hinterließ viele Todte und Verwundete; ein Bataillonschef, vier Offiziere und 210 Mann wurden

zu Gefangenen gemacht. F. M. L. v. Fenner ward bei dieser Affaire in den Arm verwundet. Hauptmann von Schön des Gen. Quartiermeisterstabs zeichnete sich vorzüglich aus. Durch das schnelle Vorrücken der Division Fenner beunruhigt, hatte der Feind von Citabela über Triene nach Roveredo beträchtliche Truppenabtheilungen detaschirt, und mit diesen am 27. Okt. Nachmittags bei St. Marco abermals einen Angriff unternommen. Gen. v. Blasits führte statt des verwundeten F. M. L. v. Fenner das Kommando. Die Bravour sämtlicher k. k. Truppen und die allgemeine Entschlossenheit des Majors Barton v. Callot, dann des Rittmeisters v. Biro, von Frimont Husaren, ließen das Gefecht nicht lange unentschieden. Der Feind, welcher außer den Todten und Verwundeten 1 Oberst, 16 Offiziere und über 300 Mann an Gefangenen verloren hatte, zog sich hinter Alla zurück, woselbst Gen. v. Blasits mit der Division Fenner, und nebst ihm der F. M. L. Sommariva mit dem Gros des rechten Flügels aufgestellt ist. Das Kastell von Trient hat sich am 31. Okt. mit Kapitulation ergeben, nachdem es durch das schwere Geschütz, unter der Leitung des G. M. v. Smola, einige Tage mit so gutem Erfolge war beschossen worden, daß der feindliche Kommandant durch den Verlust des größten Theils der Artilleriebesatzung genöthiget worden war, sich zu ergeben. Die Besatzung, welche sich zu Kriegsgefangenen ergab, bestand aus 12 Offizieren und 333 Mann.“

Nach Privatnachrichten aus Frankfurt vom 12. d. ist die kombinierte Armee, nach der Einnahme von Hochheim, auf Kanonenschußweite von Kassel vorgerückt, und alles schien einen nahen Angriff auf dieses Fort anzukündigen. Den nämlichen Nachrichten zufolge haben der Kronprinz von Schweden und der General von Blücher ihre Richtung nach dem Niederrhein genommen, von wo man in kurzem wichtigen Nachrichten entgegen sah.

In der Baireuther Zeitung vom 11. d. liest man: „Nach Privatnachrichten aus Sachsen vom 7. Nov. ist Dresden noch nicht von den Franzosen geräumt. Die Besatzung, deren Stärke sehr verschieden angegeben wird, hat am 6. d. abermals einen Ausfall gemacht, um zu fourragiren, ist aber mit Verlust zurückgeschlagen worden. Nach Aussage der dabei erhaltenen Gefangenen und Deserteurs herrschen zwar in Dresden Mangel an Lebensmitteln und ansteckende Krankheiten, woran auch der

französische Gesandte Serra gestorben ist, aber dennoch zeigen die sich immer, selbst in der Stadt, vermehrenden Vertheidigungsanstalten, daß der Marschall Souvion St. Cyr, ohne förmliche Beschießung, wozu es bis jetzt noch nicht gekommen ist, die schöne Stadt nicht übergeben werde. Se. königl. Hoh. der Prinz Anton und die sämtlichen königl. sächsischen Prinzen und Prinzessinnen befinden sich noch daselbst."

In der allg. Zeit. liest man folgendes aus Prag vom 6. d.: „Gegen Dresden ist bis jetzt noch nichts Ernstliches unternommen worden; man erwartet aber nächstens das Belagerungsgeschütz. Die Verschanzungen um diese Stadt sind in den letzten Zeiten von den Franzosen noch verstärkt worden, so daß, wenn nicht Mangel an Lebensmitteln die Franzosen zur Uebergabe zwingt, eine förmliche Belagerung nöthig werden dürfte. Die Nachricht, als ob ein russ. General wegen des letzten Ausfalls nach Petersburg zurückgeschickt worden, zeigt sich völlig ungegründet. Aus Polen hat sich bereits eine neue russ. Armee unter Gen. Labanow in Bewegung gesetzt, und wird, wie es scheint, ihren Marsch durch Böhmen nehmen."

Karlsruhe. [Museum.] Zur Abstimmung über die Wahl neuer Kommissionsmitglieder und zur Theilnahme an dem Gesellschaftsmahle am 22. Nov. Mittags werden die verehrten Mitglieder des Museums durch ein besonderes Zirkulare eingeladen, und hierdon andurch in vorläufige Kenntniß gesetzt.  
Karlsruhe, den 12. Nov. 1813.

Die Kommission des Museums.

Beyertheim. [Bekanntmachung.] Bis nächst-künftigen Sonntag und Montag ist Kirchweih in Beyertheim, und Bawirths Marke daselbst ist so frei, und bittet um gnädigen und geneigten Zuspruch auf diese Tage. Auf den Montag Nachmittags werden zwei schön gezierete Hammel, zum Vergnügen der ganzen Gesellschaft, durch Lanzten ausgespielt, und so noch die weitere Veranstaltung getroffen werden, daß, außer dem großen Saale, auch im Konversations-Saale getanzt werden kann.  
Beyertheim, den 11. Nov. 1813.

Bawirths Marke.

Mannheim. [Häuser-Versteigerung.] Die dem hiesigen Bürger und Kaffeewirth Johann Jakob Le onhard zustehende, nächst den Planken Lit. E r Nro. 1 und 2 gelegene, mit der Kaffeewirtschafts-Gerechtigkeit verbundene Häuser, worauf ein bedeutendes Kapital zur ersten Hypothek lasten bleiben kann, werden den 22. künftigen Monats November, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Amthause dahier öffentlich versteigert.  
Mannheim, den 21. Okt. 1813.

Großherzogt. Badisches Amtsrevisorat.  
Leers.

Mannheim. [Bücher-Versteigerung.] Die zum Nachlaß des verlebten Domherrn v. Hacke gehörigen Bücher, worunter sich vorzüglich gute und schöne Werke befinden, wer-

den den 23. November nächsthin anfangend, und die folgenden Tage, Morgens um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert.

Der Katalog kann täglich auf dem Bureau des Amtsrevisorats eingesehen werden.

Mannheim, den 23. Okt. 1813.

Großherzogt. Badisches Amtsrevisorat.

Leers.

Kastatt. [Mühlen-Versteigerung in Westland.] Künftigen Donnerstag, den 25. d. M., wird im Wirthshaus zum Adler dahier die hiesige, an der Osbach gelegene Obermühle, mit nachbeschriebener Zugehörde auf einen 6jährigen Bestand öffentlich versteigert werden. Die Mühle, die überschlägig, und wovon der Wasserbau ganz neu und meisterhaft ist, besteht in 3 Mahl- und 1 Schälengang nebst 2 Hanfweiben, hat sehr bequeme Wohnung in jeder Hinsicht, Scheuer, Stallung, Schopf und alle weitere für ein derartiges Gewerbe nöthige Bequemlichkeiten. Zur Lehnung werden 20 Viertel Acker, 1 Gemüs- und 1 Gras- und Baumgarten, so alles nah am Haus liegt, mitgegeben. Die Mühle ist nicht Erblehen, glebt wenig Gült, und der Pacht dabon wird unter sehr annehmlischen Bedingungen geschehen. Nur wird noch endlich bemerkt, daß jeder Steigerer sich über die Fähigkeit zur Bestandbehauptung gehörig ausweise.

Kastatt, den 4. Nov. 1813.

Großherzogliches Stadtamt.

Spinner.

Mayer.

Freiburg. [Erbkalladung.] Johann Philipp, Johann und Katharina Bär von Denzlingen, oder deren etwaige Leibeserben, werden hiermit aufgefodert, sich dahier binnen Jahresfrist zu melden, widrigenfalls das ihnen seit ihrer Abwesenheit angefallene Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Freiburg, den 3. Okt. 1813.

Großherzogt. Badisches 2tes Landamt.

Molitor.

Steinbach. [Vorladung.] Der Deserteur, Sebastian Stark von Kartung, wird andurch aufgefodert, sich binnen 6 Wochen bei hiesigem Amt um so gewisser zu stellen, als man sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren wird.  
Steinbach, den 2. Nov. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gartner.

Lörrach. [Entmündigung.] Da die wegen der schlechten Vermögensverwaltung des Joseph Weber von Steffen vorgekehrte Mittel den erwünschten Erfolg nicht gehabt haben, so hat das Großherzogt. Kreisdirektorium auf den amtlichen Antrag die gänzliche Entmündigung gegen denselben ausgesprochen, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 26. Okt. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumüller.

Lörrach. [Vakante Scribentenstelle.] Auf den 23. Jänner 1814 wird bei unterzeichneter Dienststelle eine Scribentenstelle vakant, deren Wiederbesetzung durch einen im Rechnungswesen bereits erfahrenen Scribenten, der gute Zeugnisse hat, und Kaution leisten kann, gewünscht wird. Auf angemessenes Salarium und gute Behandlung kann gezählt werden. Wer nun zu dieser Stelle Lust bezeugt, beliebe sich in frankirten Briefen in Wäde zu melden.

Lörrach, den 1. Nov. 1813.

Großherzogliche Obereinnehmeri alda.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Ein Kapital von 5 bis 800 Gulden lieat gegen 6 Prozent Zins und doppelte Verschreibung liegender Güther zum Verleihen parat. Das Staats-Zeitungs-Komptoir sagt wo.